

OSTRA- GEHEGE

ZEITSCHRIFT FÜR LITERATUR und KUNST

Heft 96 – II/2020

AXEL HELBIG

„Du singst mit den Augen“

Der Dichter Matthias Buth ist ein Reisender voller Skepsis und Neugier. Von Haus aus Jurist (u.a. viele Jahre Leiter des Justitiariats bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien), hinterfragt er bei seinen poetischen Weltumrundungen immer auch die gesellschaftliche Grundierung der bereisten Länder. Buths 2019 erschienener Gedichtband »Weiß ist das Leopardenfell des Himmels« erkundet für den Leser u.a. Belgien, Frankreich und Italien, führt ihn in die Savanne Botswanas und über Äthiopien und Ägypten nach Rumänien. Letzteres liegt ihm besonders am Herzen,

in diesem Jahr ist ein Band mit »Poetischen Annäherungen an Rumänien« erschienen. Die Zyklen »Okavango-Akkorde« (Botswana) und »Weiches Land« (Ägypten) sind Landschaftsgedichte, in denen Flora und Fauna besungen, aber auch der Mensch, die oft existentielle Bitterkeit in den afrikanischen Ländern, in den Blick genommen wird.

Berührend ist Buths Gedicht »Arnaud Beltrame« über jenen Offizier der französischen Gendarmerie, der sich am 24. März 2018 bei einer islamistisch motivierten Geiselnahme in Trèbes freiwillig gegen eine Geisel hatte austauschen lassen und kurz darauf vom Attentäter getötet wurde. Im Gedicht »Gehört« kritisiert er die hohe Warte, von der aus Politiker oft urteilen:

... Und wissen welche Staatsangehörigkeit
Gedanken haben
Welche Pässe der Geschichte und der Kultur
ausgestellt sind
Wer auf die linke Seite wer auf die rechte gehört
Wo Grenzen verlaufen zwischen
Den Ein- und Angepassten
Sie wissen nichts von der Demut
Die unsere Sprache gebietet ...

Der Globetrotter Buth ist ein Poet, der die bereisten Länder mit allen Sinnen zu begreifen und in Tagträumen zu fassen sucht. In seinen »Burgund Elegien« sieht er, entlang der Yonne wandernd, »Weiden grasen am Wasser / Das nicht weiß in welche Richtung / Es fließen soll« und wenig später »Das leere Schloss / Umschlossen von Müdigkeit und Nebel«. Im Gedicht »Donau« horcht der Fluss die Sedimente ab: »Sie sprechen die Sprache von rundgeschliffenen Steinen / Die von den Gletschern kamen / Und im grünen Wasser aneinander und miteinander / Rollen und drängen und wandern.« Buth findet sehr schöne leise Töne, um das Altern zu beschreiben. Seine Gedichte über den Vater und die Mutter haben Tiefgang und lassen doch Raum für den Leser.

Dort im Wintergarten stand das Klavier
Auf dem mein Vater sich hinaus spielte
Ins Uferlose als wär es Quartier ...

(Aus: »Kaiser-Wilhelm-Allee 6«)

Musik ist ein ständiger Begleiter von Buth und also auch in seinen Gedichten präsent in Rhythmus, Form und Gegenstand:

Auf die letzte Note hin schreibt sich die Musik
Die in uns singt ...

(Aus: »Note«)

Nahezu zeitgleich ist 2019 das Matthias Buth gewidmete »Poesiealbum 344« erschienen, welches wichtige Gedichte aus früheren Bänden versammelt. Immer wieder ist es Köln, Buths Studienort, der aufgerufen wird:

Nach Deutz

Köln regnet
Der Himmel beginnt
Mit der Kleinschreibung
Von Dächern und Passanten

Noch halten
Die Brücken
Den Rhein

Der Dom
Stürzt kopfüber
Nach Deutz

Der 13-teilige Zyklus »Wieder von Neuem«, exklusiv für diese Ausgabe geschrieben, ist eine filigrane Aneinanderreihung von poetischen Gedanken:

1

Du singst mit den Augen
Sie verstummen nie
Und kennen alle Partituren
Der Zikaden

8

Sich zufächeln was keine Worte braucht
Keine Übersetzung keine Hoffnung
weil alles angekommen ist
Unsichtbar wie Staub

10

Minze in die Haut reiben
Um das Vergessen aufzuhalten
Wie einen Schmetterling

Karl Krolow schrieb einmal über Matthias Buth: »Er verschwistert Prägnanz und Poetizität, die seiner Lyrik Tragfähigkeit und Ausstrahlung verleihen.« Das wird der Leser in den beiden Bänden bestätigt finden.

Matthias Buth: »Weiß ist das Leopardenfell des Himmels«, Gedichte, PalmArtPress, Berlin 2019, 158 Seiten, 22 Euro, ISBN 978-3-96258-035-3.
Matthias Buth m: »Poesiealbum 344«, Gedichte, Märkischer Verlag Wilhelmshorst 2019, 32 Seiten, 5 Euro, ISBN 978-3-943-708-44-8.